

Wolfgang Amadeus
MOZART

Kyrie in d

KV 341 (368^a)

„Münchner Kyrie“

per Coro (SATB)

2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, 4 Corni
2 Trombe, Timpani, 2 Violini, Viola e Basso continuo
(Violoncello / Fagotto / Contrabbasso, Organo)
3 Tromboni ad libitum

herausgegeben von / edited by
Franz Beyer

Stuttgarter Mozart-Ausgaben
Urtext

Partitur / Full score



Carus 40.037

Vorwort

Unter den geistlichen Werken Mozarts finden sich zehn – zum Teil auch Fragment gebliebene – Vertonungen des *Kyrie*-Textes, unter denen die vorliegende, schon aufgrund der Besetzung des Orchesters und des auf das Spätwerk verweisenden Kompositionsstils, eine Besonderheit darstellt. Das Autograph mit der bei Mozart meist üblichen Datierung ist schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts verschollen, sodass die Frage nach der Entstehungszeit bis heute offen bleiben muss. Bei Ludwig Ritter von Köchel ist das Werk „zwischen Januar und März 1781“ datiert.¹ Dort findet sich auch die Anmerkung: „Schon Jahn hat erkannt, daß dieses grandiose Kyrie, ... , sowohl dem Charakter der Composition als der Zusammensetzung des Orchesters nach zu urtheilen, wohl nur bei diesem Aufenthalt in München geschrieben sein kann“. Gemeint ist die Zeit um die Aufführung des *Idomeneo* am 29. Januar 1781. So entstand die bis heute gebräuchliche Bezeichnung „Münchener Kyrie“.

Was mag Mozart bewogen haben, nach dem gloriosen Erfolg des *Idomeneo* dieses von tiefstem Ernst geprägte Werk zu schreiben? Sein Brief an Vater Leopold vom 13. November 1780 – also während der Arbeit an der Oper – mag diese Frage vielleicht beantworten: „ ... haben Sie doch die Güte und schicken mir die 2 sparten von den Messen, die ich mithabe – und die Messe aus dem B auch. Denn graf Seeau wird nächstens dem Churfürsten etwas davon sagen – ich möchte daß man mich in diesem styl auch kennenlernt ... “²

Naheliegender erscheint es daher, dass Mozart, inspiriert durch das exzellente Münchner Orchester, das *Kyrie* in der Besetzung des *Idomeneo* schrieb, um sich dem Kurfürsten auch mit einer geistlichen Komposition vorzustellen. Interessant ist ferner, dass, außer in *Idomeneo*, die Besetzung mit vier Hörnern in Mozarts gesamtem späterem Schaffen (die *Gran Partita* KV 361, die ja auch in München begonnen wurde, ausgenommen) nie mehr verwendet worden ist. So ist dem *Kyrie* zweifellos eine klangliche Verwandtschaft mit dem *Idomeneo* eigen, der ja, selbst für Mozart, damals ungewöhnlich kühn und neu war. „Der ganze spätere Mozart ist hier in bereits vollendeter geistiger und stilistischer Schau antizipiert ... daß es auch heute noch kaum zu verstehen ist, wie ein 25jähriger Jüngling die Geheimnisse des Orchesters in solchem Maß beherrschte und schaffend bereicherte.“³

Im Zusammenhang mit dem von Monika Holl geäußerten Zweifel, ob Mozart das *Kyrie* überhaupt ganz vollendet habe⁴, soll an dieser Stelle auf den Verleger A. André in Offenbach/Main verwiesen werden, der das Werk 1825 „Nach dem hinterlassenen Original Manuscript herausgegeben“ erstmals veröffentlicht hatte. Nachdem André in der Partitur des Mozartschen *Requiem*s KV 626, das 1826 in seinem Verlag (25 Jahre nach Breitkopf & Härtel) erschienen war, noch Fr. X. Süßmayrs Anteile gewissenhaft bezeichnet hatte, besteht kein Grund anzunehmen, er habe, was KV 341 betrifft, einen etwaigen Beitrag einer anderen Hand verschwiegen. Sollte Mozart, aus welchen Gründen auch immer, das *Kyrie* in München doch nicht

fertiggestellt haben, hätte die Niederschrift des Fehlenden später wohl in wenigen Stunden geschehen können. Angesichts des besonderen Ranges dieser Komposition ist kaum anzunehmen, dass Mozart sie nicht zu Ende führte.

Trotzdem bleiben hinsichtlich des überlieferten Notentextes Fragen offen. Diese betreffen zunächst die fortissimi in den Takten 102, 114 und 115. Zwar ist eine solche Bezeichnung bei Mozart durchaus anzutreffen⁵, wenn auch relativ selten. Im *Kyrie* jedoch sind die fortissimi bei den erwähnten Takten für Mozart ebenso uncharakteristisch wie die pianissimi der Trompeten und Pauken in den Takten 60–63 und 99–101. Erstaunlich sind auch die Halben Noten in der Paukenstimme (T. 108–114) gegenüber den Vierteln zu Beginn des Werkes und bei der Reprise ab T. 68. Während es sich hierbei vermutlich um ein – auch bei Mozart mitunter vorkommendes – Schreibversehen handelt, gehen die oben genannten dynamischen Bezeichnungen wohl kaum auf Mozart zurück; eher ist anzunehmen, dass sie bei einer Aufführung hinzugefügt worden sind.

Da das Autograph fehlt, müssen Fragen offen bleiben. Der Herausgeber ist aber der Ansicht, dass es sich bei dem *Kyrie* KV 341 um einen von Mozart vollständig ausgeführten Satz handelt, der bereits den *Introitus* des späten *Requiem*s KV 626 erahnen lässt.

München, im Mai 2001

Franz Beyer

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (CV 40.037), Klavierauszug (40.037/03),
Chorpartitur (CV 40.037/05), 16 Harmoniestimmen
(CV 40.037/09), Violino I (CV 40.037/11),
Violino II (CV 40.037/12), Viola (CV 40.037/13),
Violoncello/Contrabasso (CV 40.037/14),
Organo (CV 40.037/49).

¹ Ludwig Ritter von Köchel, *Chronologisch-thematisches Verzeichniß sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozarts*, Leipzig 1862.

² Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen*. Gesamtausgabe, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt (und erläutert) von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch, Bd. III, Kassel etc. 1962/63, S. 19.

³ Winfried Zillig, „Einführung in Mozarts ‚Idomeneo‘“, in: W. A. Mozart, *„Idomeneo“*. Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek zur Ausstellung 1981, München-Zürich 1981, S. 206.

⁴ Wolfgang Amadeus Mozart, *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* (NMA), Serie I: *Geistliche Gesangswerke*, Werkgruppe 3: *Messen und Requiem*, Abteilung 1: *Messen*, Band 6: *Einzelsätze und Fragmente*, Kassel etc. 1990, Vorwort, S. XVIII.

⁵ Fortissimotakte sind beispielsweise im Chor Nr. 29 „Nettuno s’onomi“ aus dem *Idomeneo* anzutreffen; auch schreibt Mozart im *Sanctus* der *Credomessa* KV 257 zu den Synkopen der Streicher 33 *ff!*

Foreword

Among Mozart's sacred works there are ten settings of the words of the *Kyrie*, some of which are incomplete and within this group the present work stands out, by reason of its scoring and by its compositional style, which points towards Mozart's late works. The autograph score, which like most of Mozart's manuscripts probably bore the date of composition, was lost about the beginning of the 19th century, so that the question as to the date when this work was written remains open. Ludwig Ritter von Köchel dated it "between January and March 1781".¹ Concerning this work he noted: "Jahn recognized that this grandiose *Kyrie*, ... to judge by both the character of the composition and the orchestral scoring, can probably have been written only during this stay in Munich." The reference is to the period around the date of the first performance of *Idomeneo* on the 29th January 1781. Hence the term "Munich *Kyrie*," which is still applied to this work.

What may have impelled Mozart, following the glorious success of *Idomeneo*, to write this profoundly serious work? The letter which he sent to his father on the 13th November 1780 – while he was at work on the opera – may perhaps answer this question: "... please be so kind as to send me the scores of the two masses which I have with me – and also the Mass in B flat. Because Count Seeau is soon to speak to the Elector about them – I should like people to get to know me in this style too."²

It seems likely, therefore, that Mozart, inspired by the excellent Munich orchestra, wrote this *Kyrie* using the same scoring as in *Idomeneo*, in order to introduce himself to the Elector as a composer of sacred music. It is also significant that apart from *Idomeneo*, in all of Mozart's later works (with the exception of the *Gran Partita* KV 361, which was also begun in Munich), there is no other score in which he used four horns. With respect to how it sounds, this *Kyrie* is undoubtedly related to *Idomeneo*, which even for Mozart at that time was unusually bold and new. "The whole of later Mozart is here already anticipated in its complete spiritual and stylistic entirety ... even today it is scarcely understandable how a young man of 25 could have mastered the secrets of the orchestra and made creative use of them to so great an extent."³

In connection with the doubt expressed by Monika Holl whether Mozart fully completed this *Kyrie*,⁴ it is worth noting that when the publisher A. André in Offenbach on Main issued the first publication of this work in 1825 he stated that he had taken it "From the original manuscript left by the composer." André published an edition of Mozart's *Requiem* KV 626 in 1826 (25 years after the Breitkopf & Härtel edition), and he conscientiously drew attention to Fr. X. Süßmayr's participation in the score. There is, therefore, no reason to believe that he would have remained silent concerning any addition by another hand to the score of KV 341. If for any reason Mozart did not complete the *Kyrie* in Munich, writing what was missing would probably have taken him only a few hours at a later date. In view of the exceptional stature of this composition it is most unlikely that Mozart would have left it incomplete.

Nevertheless, the music as it has come down to us raises certain questions. The first of these concerns the fortissimi in bars 102, 114 and 115. Certainly Mozart did use this marking,⁵ although relatively seldom. In the *Kyrie*, however, the fortissimi in the bars mentioned are as uncharacteristic of Mozart as are the pianissimi in the trumpet and timpani parts in bars 60–63 and 99–101. Also surprising are the minims (half-notes) in the timpani part (bars 108–114), in contrast to the crotchets (quarter-notes) at the beginning of the work and in the recapitulation from bar 68. While this may have been the result of a writing error – not unknown in Mozart – the questionable dynamic markings mentioned earlier were probably not Mozart's; it is more likely that they were added to the score in connection with a performance.

Since the autograph score is lost, some questions must remain open. However, the editor is of the opinion that the *Kyrie* KV 341 is a movement written completely by Mozart, which presages the *Introitus* from the later *Requiem* KV 626.

Munich, May 2001
Translation: John Coombs

Franz Beyer

¹ Ludwig Ritter von Köchel, *Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozarts*, Leipzig, 1862.

² Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen*. Complete edition, published by the Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg, collected (and annotated) by Wilhelm A. Bauer and Otto Erich Deutsch, vol. III, Kassel, etc., 1962/63, p. 19.

³ Winfried Zillig, "Einführung in Mozarts 'Idomeneo'," in: W. A. Mozart, "Idomeneo." Catalogue of the Bayerische Staatsbibliothek for the 1981 exhibition, Munich-Zurich, 1981, p. 206.

⁴ Wolfgang Amadeus Mozart, *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* (NMA), series I: *Geistliche Gesangswerke*, group 3: *Messen und Requiem*, section 1: *Messen*, vol. 6: *Einzelsätze und Fragmente*, Kassel, etc., 1990, Vorwort, p. XVIII.

⁵ Fortissimo bars are to be found, for example in chorus no. 29, "Nettuno s'ononi" from *Idomeneo*; Mozart also uses the marking *ff* 33 times at the syncopated string figures in the *Sanctus* of the *Credomessa* KV 257!

Avant-propos

Les œuvres sacrées de Mozart comprennent 10 Kyrie en partie demeurés à l'état fragmentaire, le présent *Kyrie* occupant une place à part, ne serait-ce que par la distribution de l'orchestre et par le style de composition le rangeant dans les œuvres tardives. Le manuscrit autographe comportant en général chez Mozart la date d'écriture a disparu depuis le début du XIX^e siècle si bien que la question de l'époque à laquelle l'œuvre fut composée doit demeurer sans réponse. Chez Ludwig Ritter von Köchel, l'œuvre est datée « entre janvier et mars 1781 »¹. La remarque suivante s'y trouve aussi : « Jahn a déjà noté que ce grandiose Kyrie, ..., aussi bien par le caractère de l'œuvre que par la composition de l'orchestre, ne peut avoir été écrit que lors de ce séjour à Munich ». Le séjour dont il est question est celui de la représentation d'*Idomeneo* le 29 janvier 1781. C'est ainsi que naquit l'appellation « Kyrie munichois » encore en usage de nos jours.

Quels sont les motifs ayant incité Mozart à écrire cette œuvre imprégnée du plus profond sérieux après le glorieux succès d'*Idomeneo* ? La lettre de Mozart à son père datée du 13 novembre 1780, c'est-à-dire durant le travail à l'opéra, fournit peut-être une réponse : « ayez la gentillesse de me faire parvenir les deux partitions de messes que j'ai, et également la Messe en Si bémol majeur. Car le comte Seeau veut en parler bientôt au prince électeur – je désire que l'on me connaisse aussi dans ce style ... »²

On peut en conclure que Mozart, inspiré par l'excellent orchestre de Munich, écrivit le *Kyrie* dans la distribution de l'*Idomeneo* pour se présenter au prince électeur avec une œuvre sacrée. Il est d'autre part intéressant que, à l'exception d'*Idomeneo*, la distribution avec quatre cors ne soit plus du tout utilisée dans l'ensemble de la production tardive de Mozart (à l'exception de la *Gran Partita* KV 361 commencée, elle aussi, à Munich). Une parenté sonore avec l'*Idomeneo* est donc sans aucun doute propre au *Kyrie*, parenté d'ailleurs même pour Mozart incroyablement audacieuse et nouvelle. « Toute l'œuvre tardive de Mozart est anticipée ici en une démonstration stylistique et intellectuelle présentée d'une manière si achevée ... que l'on peut encore aujourd'hui à peine comprendre comment un jeune homme de 25 ans possédait à ce point les secrets de l'orchestre et les enrichissait par sa création »³

Pour répondre aux doutes émis par Monika Holl quant à l'achèvement complet du *Kyrie* par Mozart⁴, il faut renvoyer aux dires de l'éditeur André d'Offenbach-sur-le-Main qui publia l'œuvre pour la première fois en 1825 « d'après le manuscrit original [qui lui a été] légué ». Comme André avait encore indiqué avec soin les contributions de Franz Xaver Süssmayr au *Requiem* KV 626 de Mozart paru chez lui en 1826 (25 ans après Breitkopf et Härtel), il n'y a aucune raison de supposer qu'il ait passé sous silence une telle contribution pour le KV 341. Si Mozart, pour une raison ou une autre, n'avait pas terminé le *Kyrie* à Munich, les parties manquantes en auraient pu être écrites au maximum en quelques heures. En raison du rang particulier de la composition, on ne peut envisager que Mozart ne l'ait pas achevée.

Malgré tout, le texte qui nous est parvenu laisse quelques questions sans réponse. Celles-ci concernent tout d'abord les fortissimi aux mesures 102, 114 et 115. On rencontre, certes, une telle annotation chez Mozart⁵, mais plutôt rarement. Dans le *Kyrie*, cependant, les fortissimi aux mesures mentionnées sont aussi peu caractéristiques de Mozart que les pianissimi aux trompettes et aux trombones dans les mesures 60–63 et 99–101. Les blanches dans la partie de trombones (mes. 108–114) sont elles aussi étonnantes lorsqu'on les compare aux noires du début de l'œuvre et de la reprise à la mes. 68. Alors qu'il s'agit là sans doute d'une erreur d'écriture apparaissant de temps à autre aussi chez Mozart, les indications de dynamique mentionnées plus haut ne peuvent être guère attribuées à Mozart. Il faut plutôt supposer qu'elles ont été ajoutées lors d'une exécution.

Comme le manuscrit autographe a disparu, certaines questions demeurent sans réponse. L'éditeur pense cependant que le *Kyrie* KV 341 est un mouvement complet de Mozart laissant déjà prévoir l'*Introïtus* du *Requiem* KV 626.

Munich, mai 2001

Franz Beyer

Traduction : Jean Paul Ménière

¹ Ludwig Ritter von Köchel, *Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozarts*, Leipzig, 1862.

² Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen*, édition complète éd. par l'Internationale Stiftung Mozarteum de Salzbourg, rassemblée (et commentée) par Wilhelm A. Bauer et Otto Erich Deutsch, vol. III, Cassel, etc., 1962/63, p. 19.

³ Winfried Zillig, « Einführung in Mozarts « Idomeneo », dans: W. A. Mozart, « *Idomeneo* ». Catalogue de la Bayerische Staatsbibliothek pour l'exposition de 1981, Munich-Zurich, 1981, p. 206.

⁴ Wolfgang Amadeus Mozart, *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* (NMA), Série I : *Geistliche Gesangswerke*, Groupe d'œuvres 3 : *Messen und Requiem*, Section I : *Messen*, Volume 6 : *Einsätze und Fragmente*, Cassel, etc., 1990, Vorwort, p. XVIII.

⁵ On rencontre par exemple des mesures en fortissimo dans le chœur n° 29 d'*Idomeneo* « Nettuno s'ononi ». Mozart écrit aussi 33 ff aux synopses des cordes dans le *Sanctus* de la *Messe de Credo* KV 257 !

Kyrie in d

KV 341 (368^a)

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Andante maestoso

Flauto I, II

Oboe I, II

Clarinetto I, II
in A/La

Fagotto I, II

Corno I, II
in F/Fa

Corno III, IV
in D/Re

Tromba I, II
in D/Re

Timpani
in d-A/Re-La

Violino I

Violino II

Viola

Soprano

Alto
Trombone alto

Tenore
Tromb^o

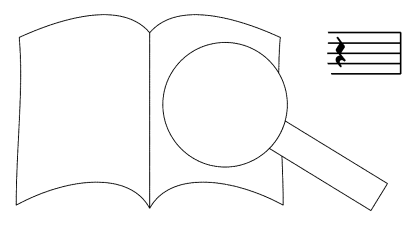
Org.

Aufführungsdauer / Duration: ca. 6 min.

© 2002 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.037

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
herausgegeben von / edited by
Franz Beyer



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

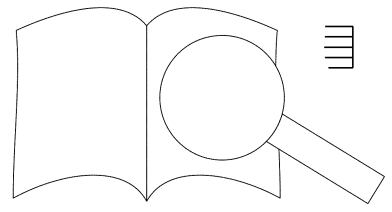
p cresc. *f* *p cresc.* *f* *p*

cresc. *p* *cresc.* *p* *cresc.*

Ky-ri-e e - lei - son, e -
 Ky-ri-e, Ky-ri-e,
 Ky-ri-e, Ky-ri-e, : e,
 Ky-ri-e, Ky-ri-e,

6
4

5
3



p

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Musical score for the first system, measures 19-22. It includes a piano (*p*) dynamic marking and a trill (*tr*) in the second staff.

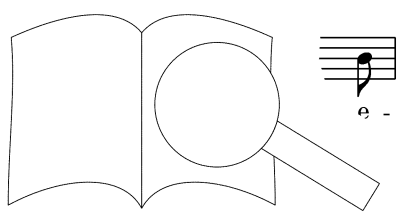
Musical score for the second system, measures 23-26. It features a piano accompaniment with a treble and bass clef.

Musical score for the third system, measures 27-30. It continues the piano accompaniment.

Vocal score for the fourth system, measures 31-34. It includes lyrics for four voices: Soprano, Alto, Tenor, and Bass.

lei - son, e - lei - - son, Ky - ri - e e -
 i., ri - e e - lei - - son, Ky - ri - e e -
 Ky - ri - e e - lei - - son, e -
 - ri - e, Ky - ri - e e - lei - - son, e -

6 9 6
5 4 3



PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

lei - son, e - lei - son, Ky - - - ri -

lei son, e - lei - son,

ei - lei - son, e - lei - son,

ei e - lei - son, e - lei - son,

7 8 7 8
4 3 4 3 5 4 3

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

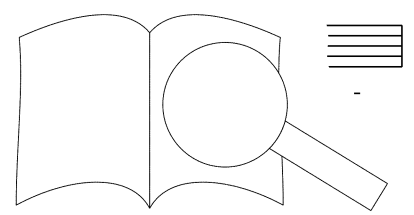
First system of musical notation. It includes vocal staves and piano accompaniment. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).

Second system of musical notation. It includes vocal staves and piano accompaniment. Dynamics include *f* (forte).

Third system of musical notation. It includes vocal staves and piano accompaniment. Dynamics include *f* (forte).

Fourth system of musical notation. It includes vocal staves and piano accompaniment. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).

Fifth system of musical notation. It includes vocal staves and piano accompaniment. Dynamics include *f* (forte). The word "Organo" is written above the piano part.



8 7 4
6 5

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

e - lei - son, Ky - ri - e e -
Ky e - lei - son, Ky - ri - e e -
e - lei - son, e -
Ky - ri - e e - lei - son,

Musical score for the first system, featuring vocal lines and piano accompaniment. The system includes a vocal line with a melodic phrase and a piano accompaniment with chords and moving lines.

Musical score for the second system, featuring piano accompaniment. The system includes a grand staff with treble and bass clefs, showing a melodic line in the right hand and a supporting line in the left hand.

Musical score for the third system, featuring piano accompaniment. The system includes a grand staff with treble and bass clefs, showing a melodic line in the right hand and a supporting line in the left hand.

Musical score for the fourth system, featuring vocal lines with lyrics and piano accompaniment. The system includes a vocal line with lyrics and a piano accompaniment.

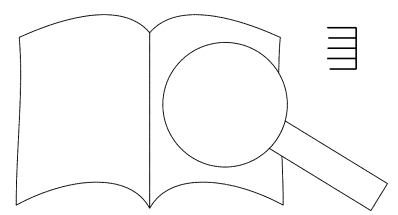
lei - son, e - lei - son, Ky - - ri -

lei - son, e - lei - son, Ky - - ri -

Ky - ri - e e - lei - son,

ei - Ky - ri - e e - lei - son,

Fingerings for the piano accompaniment: 7/5, 6/4, 5/3, 5+/4, 6/4.



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Musical score system 1, featuring a bass line with notes and rests, and a dynamic marking of *f* (forte).

Musical score system 2, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *f* (forte).

Musical score system 3, featuring a bass line with notes and rests.

Musical score system 4, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *p* (piano). It includes trill markings (*tr*) on several notes.

Musical score system 5, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *p* (piano).

Musical score system 6, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *p* (piano).

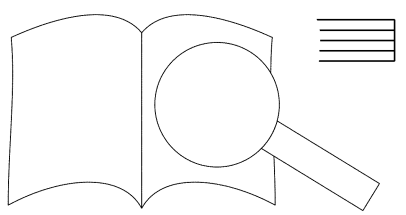
Musical score system 7, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *p* (piano).

Musical score system 8, featuring a treble line with notes and rests, and a dynamic marking of *p* (piano).

Musical score system 9, featuring a bass line with notes and rests, and a dynamic marking of *f* (forte). It includes a *Vc* (Violoncello) marking.

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

e - - son.
 e - - lei - - son.
 e e - lei - - son.
 ri - e e - lei - - son.



41

Ky - ri - e e - lei - son,
 Ky - ri - e e - lei - son,
 Ky - ri - e e
 Ky - ri - e

Tu.

5 _____ 7 6 6 6 7 4 6 6 6 5
 3 3 4 5 2 5 4 3

6 6 7 8 6 6
 4 4 4 3 _____ 6 6

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ky - - - - - Chri - - - - - ste

Ky - - - - - son. Chri - - - - - ste

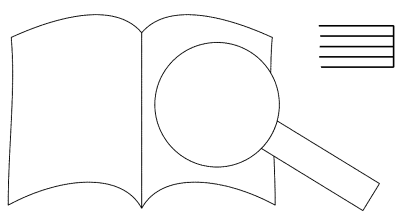
e - lei - son. Chri - - - - -

ri - e e - lei - son. Chri - - - - -

tasto solo

6b ————— 6 - 6 - 6
4 - 5 -

6 - 4 - 6 -
4 - 2 -



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

e - lei - Ky - ri - e e - lei - son, Ky -

e - Ky - ri - e e - lei - son, Ky -

son. Ky - ri - e e - lei son Ky -

- son. Ky - ri - e e

4 - 6 - 6 6 - 4 - 6 - 4 -

2 - 4 3b 2 - 4 - 2 -

PROBEPARTIFUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7 6b 6 6b - 6 - 6 - 7 - 6 - 5 8 7b 4 4b 5

3 5 4 3 6 5 4 5

Chri - ste Chri - ste e -

Chri - son. Ky - ri - e e - lei - son.

lei - son. Ky - ri - e e -

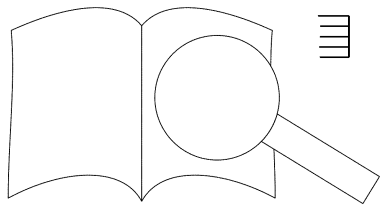
nri e - lei - son. Ky - ri - e e

tasto solo

6 5 5+ 6 p
4b 3 3 4

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Musical score for the first system, featuring a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a prominent bass line with a forte (f) dynamic marking.

Musical score for the second system, continuing the vocal and piano parts. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand.

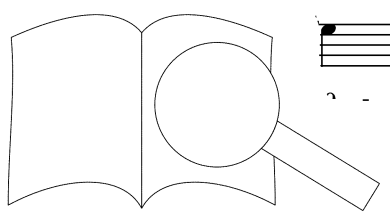
Musical score for the third system, showing the vocal line and piano accompaniment. The piano part continues with its characteristic rhythmic accompaniment.

Musical score for the fourth system, featuring the vocal line and piano accompaniment. The lyrics "lei - son. Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e -" are visible.

Musical score for the fifth system, including the vocal line and piano accompaniment. The lyrics "Chri - son. Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e -" are present.

Musical score for the sixth system, showing the vocal line and piano accompaniment. The lyrics "te e - lei - son. Ky - ri - e e - l" are visible. The piano part includes a figured bass line with figures like 6/4, 5, 6, 7b, 5h, 3#, 3h, 9, 7, 3b, 6b, 5, 3h.

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



67

p *f* *p* *f* *p* *f* *p*

p cresc. *f* *p* cresc. *f*

f *f* *f* *f* *f*

p cresc. *p* cresc. *p*

lei - son. Chri - ste, Chri - ste

lei - son Chri - ste, Chri - ste,

Chri - ste, Chri - ste,

Chri - ste, Chri - ste,

4 5 5 6
3# 3 4

*) Vgl. die Einzelanmerkungen im Kritischen Bericht / See the „Einzelanmerkungen“ in the Critical Report

73

p

f

tr

f

a2

f

f

tr

p

f

tr

on, e - lei - son, e - lei - - son.

Chri - ste, Chri - ste e - lei - - son.

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - lei -

p

f

tr

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste

tasto solo

p

f

6 9 6

5 4 [3]

|

PROBEE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, including vocal staves and piano accompaniment.

Second system of musical notation, primarily piano accompaniment.

Third system of musical notation, primarily piano accompaniment.

Fourth system of musical notation, including vocal lines with lyrics and piano accompaniment.

Ky - ri - e

e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,

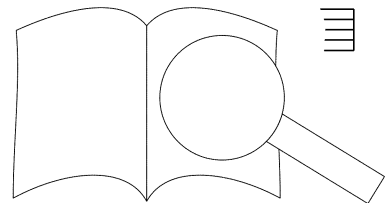
Ky

son, e - lei - son, e - lei - son,

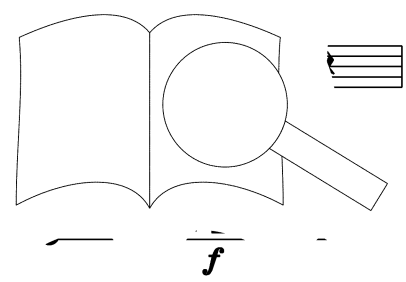
lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,

e - lei - son, e - lei - son, e

5 3 6 7 3 6 4 3 7 5 6 5 6 6 4 3 3#



PROBENPARTIEN
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

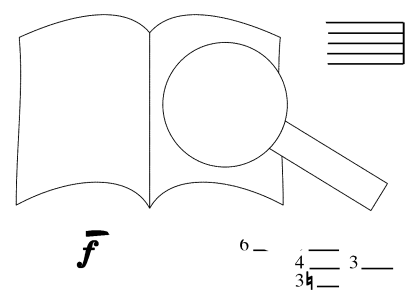
First system of musical notation. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The piano part begins with a dynamic marking of *p* (piano). The vocal line has a long note with a fermata at the end of the system.

Second system of musical notation. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The piano part continues with a dynamic marking of *p*. The vocal line has a long note with a fermata at the end of the system.

Third system of musical notation. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The piano part has a dynamic marking of *p*. The vocal line has a long note with a fermata at the end of the system.

Fourth system of musical notation. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The piano part has a dynamic marking of *p*. The vocal line includes the lyrics: "Ky - ri - e e - lei - son,". The piano part has a dynamic marking of *p*.

Fifth system of musical notation. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The piano part has a dynamic marking of *p*. The vocal line includes the lyrics: "Ky - ri - e e - lei - son,". The piano part has a dynamic marking of *p*.



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

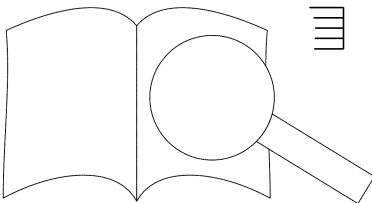
Ky - ri - e e - lei - - - son, e - lei - son,

Ky - r son, e - lei - - - son, e - lei - son,

- lei - son, e - lei - - - son, e - lei - son,

e - - lei - son, e - lei - - -

6 3# 7 6 9 6 6 8 6 6# 7 5
 3 3 5 4 4 4 4 4 4 3# 4 3#



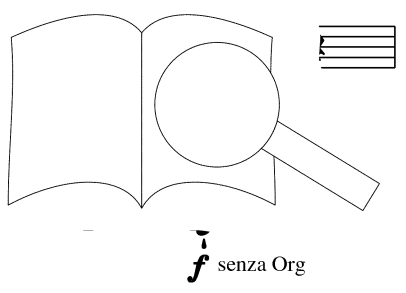
First system of musical notation, measures 99-102. It features piano (p), organ (p), and forte (ff) dynamics.

Second system of musical notation, measures 103-106. It features piano (p) and pianissimo (pp) dynamics.

Third system of musical notation, measures 107-110. It features piano (p) and forte (f) dynamics.

Fourth system of musical notation, measures 111-114. It includes vocal lines with lyrics and piano accompaniment.

Lyrics: Ky lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e



PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation with four staves. Dynamics include *f* and *a 2*.

Second system of musical notation with four staves. Dynamics include *f*.

Third system of musical notation with four staves. Dynamics include *f*.

Vocal staves with lyrics: son, Ky - ri - e e - lei - - - son, e - lei - -

Vocal staves with lyrics: ei - - son, Ky - ri - e e - lei - - - son, e - lei - -

Vocal staves with lyrics: e e - lei - - son, Ky - ri - e e - lei - -

Musical staff for Bass and Organ with lyrics: Ky - ri - e

Fingering diagram for the organ part.

First system of musical notation, including piano and bass staves. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, and *f*.

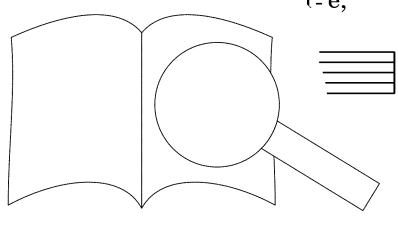
Second system of musical notation, including piano and bass staves. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, and *f*.

Third system of musical notation, including piano and bass staves. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, and *f*.

Fourth system of musical notation, including piano and bass staves. Dynamic markings include *p*, *cresc.*, and *f*.

son, son, e - lei - son, e -
 son e - lei - son, e - lei - son, e -
 - ri - e, Ky - ri - e, Ky - ri - e, ri - e,

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



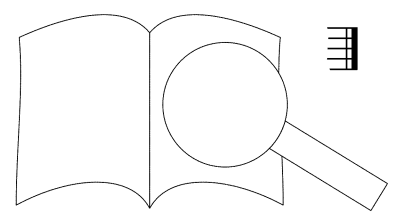
f
6
4

f
5
3

lei - son, Ky ri - son.
 lei - son.
 e - lei - son.
 e - lei - son.

e, Ky - ri - e e - lei - son.
 senza Org

7 9 8
 6 4 3
 4
 2



PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

A: Erstdruck, Offenbach [o. J., ca. 1825], Johann André, Titel auf dem Umschlagblatt:

„Kyrie / von / W. A. Mozart. / Partitur mit beygefügtm Klavierauszuge. / Nach dem hinterlassenen Original Manuscript herausgegeben / No 4851. Preis f 1¹² xr. / Offenbach a/m, bey J. André.“

Partituranordnung (von oben nach unten mit originaler Instrumentenbezeichnung und Angabe der Schlüsselung, falls abweichend von der vorliegenden Neuausgabe):

Violino 1^{mo}., *Violino 2^{mo}.*, *Viole.*, *Flauti.*, *Oboi.*, *Clarinetti in A.*, *Corni in F.*, *Corni in D.*, *Fagotti.*, *Clarini.*, *Timpani.*, *Soprano*. [C₁-Schlüssel], *Alto*. [C₃-Schlüssel], *Tenore*. [C₄-Schlüssel], *Basso.*, *Basso ed Organo.*, *Piano-Forté*. [Klaviersystem]

A unterscheidet bei der Kennzeichnung der Artikulation zwischen Punkten und Strichen; zur dynamischen Kennzeichnung wird nur die Beischrift „cresc.“ verwendet. Vorschlagsnoten sind als durchgestrichene Achtelnoten ohne Anbindung notiert.

B: Partiturabschrift von August Eberhard Müller (1767–1817), Thomaskantor in Leipzig, aufbewahrt in der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohnarchiv, Signatur *Mus.Ms. 10223*. Auf der ersten Notenseite stehen oberhalb des ersten Notensystems: „Kyrie“, „Andante maestoso“, „di Mozart.“. Außen am Papierrand ist rechts oben der Vermerk notiert: „Nach Mozarts Handschrift copirt. Die Original-Partitur besitzt Hr. Capellm. Andre.“

Partituranordnung (von oben nach unten mit originaler Instrumentenbezeichnung und Angabe der Schlüsselung, falls abweichend von der vorliegenden Neuausgabe):
2 Violini., *2 Viole.*, *2 Flauti.*, *2 Oboi.*, *2 Corni in F.*, *2 Corni in D.*, *2 Fagotti*, *2 Trombe*, *Soprano*. [C₁-Schlüssel], *Alto*. [C₃-Schlüssel], *Tenore*. [C₄-Schlüssel], *Basso*, *Organo e Bassi*.

B unterscheidet bei den Artikulationspunkten und Strichen bei einer Handschrift zu id... bei einer Handschrift zu id... einheitlich als eine Art... dynamischen Kennzeich... „crescendogabeln“ als auch di... Vorschlagsnoten sind als !... Anbindung notiert.

Das... von Johann André im hand... Mozartautographe von... wurde von diesem – als Ge... dem Sänger und Leiter des Frank... Johann Nepomuk Schelble (1789–... Der weitere Verbleib des Autographs ist

Beide Quellen stimmen weitgehend überein, was die jeweiligen Hinweise auf das zugrundeliegende Autograph

belegt. Der Neuausgabe liegt **A** als Hauptquelle zugrunde; wesentliche Abweichungen zu **B** werden in den Einzelanmerkungen nachgewiesen.

II. Zur Edition

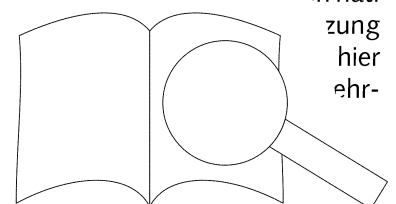
Die Edition gibt den Notentext der Quelle hinsichtlich der Balkensetzung und der Halsung der Noten sowie der Setzung von Akzidentien und Warnungsakzidentien gemäss der heutigen Editionspraxis wieder. Ergänzungen des Herausgebers werden nach Möglichkeit in den Noten diakritisch gekennzeichnet, wenn sie in keiner der beiden Quellen auftreten: Beischriften (dynamische Bezeichnungen, Besetzungsangaben) sind durch kursive *Tr*... Bögen durch Strichelung, hinzugefügte *A*... als dünne Strichen, ergänzte Artikulat... Akzidentien und Pausen durch Klei... Vorschläge durch Einklammerung... eine diakritische Kennzeichn... der Nachweis in den Einzel... dort wesentliche Lesart... Quellen nachgewiese... Verwendung von *C*... Kennzeichn... der Dynar

Generell v... Ne... den Vokalstimmen auf die... silbe... ungsbögen verzichtet. Ents... s g... Generalbassbeifferung m... kur... an Stellen, die fehlerhaft in... , in Klammern eine Ergänzung

... die Interpretation der Artikulationsan... Punkt in **A** dar. Die Neuausgabe über... mit der Einschränkung, dass, wenn im selben... (f. 22) in unterschiedlichen Stimmen Punkte und... auftreten oder an entsprechenden Stellen das eine... Punkte (z. B. T. 30) und das andere Mal (z. B. T. 32) ... Punkte verwendet werden, den Punkten der Vorzug gegeben wurde. Die jeweils verworfene Lesart ist in den Einzelangaben nachgewiesen.

Ebenfalls ein Problem der Artikulation ist in den Violinen I/II der Takte 109, 111 und 113 zu beobachten. Weisen beide Quellen an den vergleichbaren Stellen (T. 2, 4, 6, 13, 15, 15, 71 und 73, mit Ausnahme von T. 69) dieselbe Bogensetzung auf (Bogen bis 2 und dann 4–6) treten an den genannten Takten Unterschiede zwischen beiden Quellen und auch zur bisherigen Bogensetzung auf. Die Annahme liegt nahe, dass Mozart die Bogensetzung der Takte 109, 111 und 113 im Autograph... hat. Die Neuausgabe vers... taktübergreifend zu v... lediglich innerhalb ein... heitlich auftretende Le

Bei den Vorschlagsnoten... genommenen Schreib... gen zu den Hauptnoten wurden von... herausgeber ergänz...



III. Einzelanmerkungen

Folgende Abkürzungen werden verwendet: Clt = Klarinette, Cor = Horn, Fg = Fagott, Fl = Flöte, S = Sopran, T = Tenor, Va = Viola, VI = Violine, Vc = Violoncello

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt, Instrument, Zeichen im Takt (Note oder Pause), Lesart der Quellen (Sigle **A** oder **B**)

| | | |
|-----------------|----------------------|--|
| 2 | VI I/II | A, B: <i>cres.</i> erst ab 5; Neuausgabe gleicht an T. 4 und vergleichbare Stellen an |
| 2 | Va | B: ohne <i>p</i> |
| 2/3 | Va | A: ohne <i>cresc.</i> |
| 4 | VI I/II | A: <i>cres.</i> erst ab 5 |
| 4/5 | Va | A, B: ohne <i>p</i> und <i>cresc.</i> ; Neuausgabe ergänzt nach T. 2/3 |
| 5 | VI | B: ohne <i>f</i> |
| 10 | VI II 1–2 | B: ohne Bogen |
| 10 | Va | A: ohne <i>f</i> ; Neuausgabe folgt B |
| 11 | VI I/II 2 | B: ohne Staccato; Neuausgabe folgt A |
| 11 | Fg, Bassi | A: 2–3 ohne Staccati; B: 2 ohne Staccato |
| 13 | VI I | A: <i>cres.</i> bereits bei 3 |
| 13 | VI II | B: <i>cres.</i> bei 4 |
| 15 | VI I/II | A: <i>cresc.</i> erst ab 5 |
| 21 | VI I/II 5–6 | A: Bogen |
| 21 | Va | A: ohne <i>f</i> |
| 22 | Fg, Bassi | A: 2–3 ohne Staccati; 4–6: Staccatopunkte |
| 22 | Fg, VI I/II, Bassi 2 | B: ohne Staccati |
| 30 | VI I/II, Va, Bassi | A: Staccatopunkte; B: 2–6 ohne Staccati |
| 30 | Bassi | A: <i>Org:</i> erst Beginn T. 31 |
| 31 | VI I/II | A: Staccati nur 2–4 |
| 32 | Va 2–4 | B: ohne Staccati |
| 32, 34 | Cor I/II | B: ohne Staccati |
| 32, 34 | Bassi | B: ohne Staccati 3–6 |
| 39 | VI I | B: Bogen erst ab 2 |
| 39 | VI II | B: Bogen 3–5 |
| 41 | Fg 1 | A: mit Staccato |
| 41 | Fg 2 | B: ohne Staccato |
| 41 | Bassi | A: „Bassi / <i>Org:</i> / Solo“; B: „Tutti B:“ |
| 42 | VI I | B: Bogen erst ab 2 |
| 42 | VI II | A, B: Bogen erst ab 3; Neuausgabe gleicht an T. 39 an |
| 44 | Bassi | A: „Tutti“ |
| 46–47 | Clt | B: ohne Haltebogen <i>f²–f²</i> |
| 47 | Clt 1–2 | B: ohne Bogen |
| 48 | VI I 1 | B: <i>p</i> erst bei 2 |
| 48 | Fg | A: ohne <i>p</i> ; B: läuft seit T. 44 col basso; gabe übernimmt das <i>p</i> aus der Base |
| 48 | Bassi | B: <i>p</i> erst bei 3 |
| 50 | Fl | A: Bindung 1–3 |
| 51 | Ob | B: ohne <i>f</i> |
| 52 | Fl | A, B: ganztaktiger Bogen statt Bogen; gabe folgt Ob und |
| 55 | Cor I/II | B: ohne Staccati |
| 55 | Va 1 | B: ohne Staccato |
| 55 | Bassi | A: Staccati nur |
| 56, 58, 60, 62, | VI I/II | Staccati |
| 57 | S 1–2 | B: oh |
| 57 | Cor I/II | B: c |
| 57 | VI I/II, Bassi | |
| 61 | VI I/II | |
| 61 | Va | |
| 61 | Cor III/I | B: ohne Staccati |
| 63 | V- | B: ohne Staccati |
| 69 | | –6 |
| 69 | | im Takt nur 4–5 |
| 70 | | 1; Crescendogabel entsprechend |

| | | |
|----------|--------------------|--|
| 87, 89 | Bassi 4–6 | B: ohne Staccati |
| 88 | Cor III/IV | B: ohne Staccati |
| 98 | Cor III/IV | A: Staccatopunkte; B: ohne Staccati |
| 98 | VI I/II, Va, Bassi | A: Staccatopunkte; B: VI I ohne Staccati, VI II colla parte VI I, Va colla parte Bassi |
| 98 | Bassi | A: <i>Tasto Solo</i> erst zu Beginn von T. 99; B: ohne Hinweis, Staccati erst ab 5 |
| 100 | Bassi | B: ohne Staccati |
| 103 | Fg | A, B: Bogen bereits ab 1; Neuausgabe gleicht an T. 39 an |
| 103 | VI II | B: Bogen 3–5 |
| 106 | VI I | B: Bogen erst ab 2 |
| 108/109 | VI I | A: Bögen 108.3–109.2 und 109.5–6; Neuausgabe folgt B |
| 109 | VI II | A: <i>cresc.</i> aus Platzgründen erst bei letzter Note notiert |
| 109 | Va | A, B: <i>cresc.</i> erst T. 110.1; Neuausgabe gleicht an T. 111 an |
| 109–110 | Cor | B: ohne Überbindung |
| 109–110 | Va | B: ohne Haltebogen <i>d¹–d¹</i> |
| 110, 112 | Va 1–2 | B: ohne Bogen |
| 110/111 | VI I | A, B: Bögen 110.4–111.2 un ^r |
| 110/111 | VI II | A: Bögen 110.4–111.2 un ^r |
| 111 | VI II | A: ohne <i>cresc.</i> |
| 111 | Va | A: <i>cresc.</i> bereits be ^r |
| 112 | Fg 1–2 | A: ohne Bogen |
| 112/113 | VI I/II | A, B: Bögen |
| 116 | Fl | B: ohne B |
| 116 | Bassi | A: <i>p</i> be ^r |
| 117 | Fl, Ob 4–5 | B: o ^t |

ze Pause, vermutlich Schreibfehler be-
Mozarts Autograph; Neuausgabe gleicht
14 an.
VI I/II
VI I
A: *cresc.* erst ab 4
B: ohne Staccato
A: ohne Staccato
A: Staccatopunkte; **B:** ohne Staccati

VI I, Va,
B: ohne Staccati
A: Staccatopunkte
A: *Org:* erst vor T. 87; **B:** ohne Hinweis

